



Budapestre vonatkozó újságcikkek

Szerző:

Cím: *Die Witwe des Grafen Paul Teleki
gestorben*

Forrás:

Pester Lloyd

Bz

(Hely)

1942 jul. 8.

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Oldal)

Osztályozás

Tárgy

92

Hely

Teleki Pál

Idő

"1942"

Személy

Közp.

Die Witwe des Grafen Paul Teleki gestorben

Gräfin Hanna Teleki, geborene Gräfin Bissingen-Nippenburg, Witwe weiland des Ministerpräsidenten Grafen Paul Teleki, ist heute nachmittag in ihrem 54. Lebensjahr nach langem schwerem Leiden verschieden. Mit ihr sinkt eine Dame von außergewöhnlicher Vornehmheit, bedeutenden Geistesgaben und Charaktereigenschaften, kaum sechzehn Monate nach dem tragischen Tod ihres Gatten, ins Grab. Eine seltene geistige und moralische Harmonie umgab das Ehepaar Teleki: ihr Gemahl pflegte sie in diesen letzten Jahren gemeinsamer Pflichterfüllung sein „alter ego“ zu nennen, mit dem er alle seine Sorgen teilte, Staatsgeschäfte besprach und von dem er immer klare, kluge Meinungen, ja selbst Ratschläge erhielt. Gräfin Hanna Teleki zeichnete ganz besonders eine scharfe Menschenkenntnis aus: ihre schönen, klugen Augen erkannten Stärke und Schwächen der Menschen, denen sie begegnete und ihr Urteil, schnellgefaßt, aber genau und wohl durchdacht, ging kaum je fehl. Sie konnte ihre Meinung über jemanden mit epigrammatischer Kürze fassen und Vergleiche dem Tierleben entlehnte sie oft, um das, was sie sagen wollte, plastisch auszudrücken.

Gräfin Hanna Teleki hatte eine umfassende Bildung, die sie durch Lektüre in vier Sprachen, in einer jeden Epoche ihres Lebens noch ständig erweiterte. Ihre schlichten, überlegen-ruhigen und manchmal sanft-ironischen Bemerkungen gaben den Ton der Konversation an, die sich um sie entwickelte. Unwillkürlich mußte sich ein jeder, der sich ihrem Bannkreis näherte, diesem Ton anbequemen — oder sich zurückziehen.

Die letzten Jahre ihres Lebens waren von den großen Sorgen umwölkt, die sie mit dem Regierungschef Ungarns teilen mußte. Die einzige Freude, die diese Zeitspanne noch zu durchleuchten vermochte, boten ihr ihre Enkelkinder, deren Entwicklung sie mit liebevollem Interesse verfolgte. Das ganze ungarische Volk, das mit ihr um ihren großen Gatten trauerte, und das sich des ungeheuern Verlustes, der uns durch den Tod Paul Telekis traf, heute ebenso bewußt ist, wie an dem schicksalsschweren 3. April des Vorjahres, senkt nun ergriffen die Fahne der Verehrung vor der sterblichen Hülle seiner Lebensgefährtin.

Das Beileidtelegramm des Ministerpräsidenten

Ministerpräsident Nikolaus v. Kállay richtete an den Sohn der Verbliebenen,

Grafen Géza Teleki, folgende Depesche:

—Tieferschüttert habe ich vernommen, daß Ihre heißgeliebte Mutter Gräfin Witwe Paul Teleki ihrem Mann, dem vormaligen großen Ministerpräsidenten Ungarns, gefolgt und nach langer Krankheit aus der Reihe der Lebenden geschieden ist. Nach ihrer schweren Krankheit, nach ihrem Leiden und dem erschütternden Schlag, von dem sie durch das Hinscheiden ihres Gemahls betroffen worden ist, mag für sie vielleicht der Tod eine Erlösung bedeutet haben. Dennoch hinterläßt ihr Ableben in der ganzen ungarischen Gesellschaft, besonders aber im Kreise derer, die den edlen Charakter und die Herzensgüte der Gräfin gekannt, und ihre hohe Bildung geschätzt haben, tiefe Trauer.

— Empfangen Sie und Ihre ganze Familie in Ihrer tiefen Trauer den Ausdruck der aufrichtigsten Anteilnahme sowohl meinerseits als auch von seiten meiner Frau.

Nikolaus Kállay

*

Die Beisetzung der Leiche der Gräfin Paul Teleki findet Donnerstag vormittag 10 Uhr von der Leichenhalle des Kerepeser Friedhofes aus statt. Die Seelenmesse wird Freitag vormittag 9 Uhr in der St.-Stephans-Basilika gelesen.

9086